

**JAHRBUCH DES
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREINES**

109. Band



Linz 1964

Inhaltsverzeichnis

Vereinsbericht	S. 7
Nachrufe: Hofrat Herbert Jandaurek, Eduard Beninger, Rudolf Schwarzmüller, Alois Watzinger	S. 13
Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege	S. 25
OÖ. Landesmuseum	S. 25
Die wissenschaftl. Einrichtungen der Stadt Linz	S. 70
Stiftssammlungen	S. 82
Heimathäuser und -museen	S. 85
Denkmalpflege	S. 101
Ausgrabungen in Oberösterreich	S. 116
OÖ. Landesarchiv	S. 118
Institut f. Landeskunde v. OÖ.	S. 126
Bundesstaatl. Studienbibliothek	S. 128
OÖ. Heimatwerk	S. 129
OÖ. Werkbund	S. 130
Stelzhamerbund	S. 130
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich	S. 131
Botan. Station in Hallstatt	S. 134
Botan. Station in Schärding	S. 135
Biologische Arbeitsgemeinschaften	S. 136
Landw.-Chem. Bundesversuchsanstalt Linz	S. 147
Ämilian Kloiber: Ein Gräberfeld der frühen Bronzezeit in Rudelsdorf III, Gemeinde Hörsching	S. 153
Josef Reiting er: Die Restaurierung des Uttendorfer Goldringes	S. 157
Friedrich Morton: Weitere römische Funde in der „Gaunken“ (Hallstatt-Lahn)	S. 162
Friedrich Morton: Ein neues römisches Werkzeug aus Hallstatt	S. 166
Ämilian Kloiber: Die Ausgrabungen des Jahres 1963 im Gräberfeld Lauriacum-Steinpass	S. 168
Lothar Eckhart: Die Grabungsergebnisse 1960–1963 in St. Laurenz zu Lorch-Enns. Eine kurze Zusammenfassung	S. 172
Ämilian Kloiber: Die Ausgrabungen 1963 in drei baierischen Gräber- feldern des 6. u. 7. Jhs. Ein vorläufiger Bericht	S. 185
Herbert Mitscha-Märheim: Ein reiches Frauengrab aus der Laurentiuskirche in Lorch, OÖ.	S. 191
Eduard Beninger (†): Forschungen zur Burgenarchäologie: Kögerl und Steinbach. Mit einer Einleitung von Kurt Holter	S. 194
Hermann Steininger: Der Münztopf von Haibach bei Saming. Ein Beitrag zur mittelalterlichen ostbairisch-oberösterreichischen münz- datierten Keramik des 13. Jahrhunderts	S. 233
Eduard Beninger (†): Neydharting schon im 13. Jahrhundert ein Moorbad. Herausgegeben von Hertha Ladenbauer-Orel	S. 238
Franz Brosch (†): Der Rotenfels	S. 245
Gustav Hammann: Conradus Cordatus Leombacensis. Sein Leben in Österreich	S. 250
Franz Linniger: Hat Altdorfer für St. Florian zwei Altäre geschaffen?	S. 279
Rudolf Zinnhobler: Die Zugehörigkeit von Falkenstein zum Verbands- der Kremsmünsterer Pfarreien (1506–1581)	S. 284

Peter Eder: Die kirchliche Organisation des Innviertels vom Beginn des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts	S. 319
Hans Commenda: Franz Stelzhamer in der Literaturgeschichte	S. 336
Alfred Marks: Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte im Jahre 1963	S. 351
Josef Zeitlinger: Der Schmiedleitnerbach in Leonstein. Monographie eines kleinen Bergbaches und seiner Umgebung	S. 372
Rupert Lenzenweger: Zieralgen aus dem Randmoor um den Eglsee	S. 425
Fritz Merwald: Die Vogelwelt des Ibmer Moores	S. 433
Friedrich Morton: Ein neuer Fundort von Lärchennadelnbällen am Offensee	S. 454
Die Diskussion: Kulturgeschichtliche Probleme Oberösterreichs. Eine Entgegnung und Richtigstellung von Ernst Burgstaller und Ludwig Lauth	S. 457
Besprechungen und Anzeigen	S. 462

Verzeichnis der Abbildungstafeln

Porträt Hofrat Herbert Jandaurek	nach S. 8
Porträt Eduard Beninger	nach S. 16
Taf. I, Abb. 1: Manguste (zu S. 60)	nach S. 144
Abb. 2: Ziesel (zu S. 60)	nach S. 144
Taf. II, Abb. 1: Rudelsdorf III., Grab 25: Lappenaxt und zweinietiger Dolch (zu S. 156)	vor S. 145
Abb. 2, 3: Hallstatt, Römisches Schäufelchen (zu S. 168)	vor S. 145
Zu: Reitinger, Uttendorfer Goldring:	
Taf. III: Der Uttendorfer Goldring vor der Restaurierung	nach S. 160
Abb. 1: Draufsicht	
Abb. 2: Seitenansicht	
Taf. IV, Abb. 3: Der Goldring nach der Restaurierung	vor S. 161
Zu: Kloiber, Lauriacum – Steinpaß:	
Taf. V, Abb. 1: Einreihiger Dreieckskamm aus Bein	nach S. 176
Abb. 2: Glasspiegel mit Bleirahmen	
Zu: Kloiber, Drei baierische Gräberfelder:	
Taf. VI, Abb. 1: Lanzenspitze aus Grab 1, Hafeld	vor S. 177
Abb. 2: Große Schnalle aus Grab 2, Hafeld	
Taf. VII, Abb. 3, 4: Eiserne Riemenzunge aus Grab 197, Rudelsdorf I	nach S. 192
Abb. 5: Sax-Griff aus Bein aus Grab 202, Rudelsdorf I	
Zu: Mitscha-Märheim, Frauengrab aus Lorch:	
Taf. VIII: Silberschmuck aus dem Grab einer Slawin	vor S. 193

Ein neues römisches Werkzeug aus Hallstatt

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 61)

(mit 2 Abb. auf Taf. II)

Von Friedrich M o r t o n (Hallstatt)

Im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 1956 (Band 101 : 173–174) veröffentlichte ich eine Mitteilung, in der ich ein römisches Bronze-werkzeug unbekanntes Zweckes vorlegte und abbildete. („Ein interessantes Werkzeug aus der römischen Niederlassung in Hallstatt.“)

Nun wurde im Bereiche des Marktes, auf dem südlich an das Museum angrenzenden Wiesengrunde ein ähnliches Werkzeug gefunden, das im folgenden beschrieben wird.

Die Gesamtlänge beträgt 153 mm. Davon entfallen auf den Stiel 95 mm. Dieser trägt wie bei dem Lahner Stück eine Öse mit einer inneren Lichte von 3 mm. In dieser ist ein Bronzeringel, das jedoch nicht geschlossen ist. Es besteht aus einem Bronzedraht in der Stärke von 1½ mm, der stark übereinandergreift.

Der Stiel ist kräftig. Auch hier entspricht sein Querschnitt einem Rechtecke mit 11 mal 2,5 mm am Ende und mit 12 mal 4 mm beim Plattenansatz. Während die Öse beim Lahner Stück durch Umbiegen des obersten Stiel-teiles entstand und als ein Derivat der „Schwanenkopfbügel“ anzusehen ist, liegt hier einfach eine Bohrung vor.

Der schaufelartige Teil hat eine Breite von 38 mm (beim Lahner Stück 37 mm), ist aber hier durch zwei wesentliche Merkmale verschieden. Die Schaufel besteht aus z w e i P l a t t e n, die durch 6 Niete (Kopfdurchmesser 8–13 mm) fest miteinander verbunden sind. Die eine Platte stellt die Fortsetzung des Stieles dar. Stiel und Platte I würden also dem angezogenen Werkzeug entsprechen. Auf die Rückseite der Platte I ist die Platte II aufgenietet. Die zwei Ränder am Schaufelende scheinen übereinander gehämmert zu sein. Es entsteht eine scharfe, 2 mm starke Kante.

Nun kommt das Merkwürdige! Beide Platten sind in einer Breite von rund 30 mm eben und bilden eine ebene Doppelplatte. Dann aber sind bei beiden Platten die Ränder aufgebogen! Der aufgebogene Rand (beiderseits) ist 8 mm breit. Der Winkel, den der aufgebogene Rand mit der Platte bildet, beträgt 35 Grade. Da diese Aufbiegung bei beiden Platten konform durchgeführt ist, und die Platten, wie bereits erwähnt, nur in ihrem ebenen

Teile zusammengenietet sind, entsteht an beiden Längsseiten eine Art Rinne mit 7 mm Tiefe.

Das Gewicht des Werkzeuges beträgt 72 Gramm. Die Patinierung ist als gut zu bezeichnen. Der Erhaltungszustand ist ausgezeichnet.

Das Werkzeug lag ungefähr 50 cm unter einem Wiesenhange, der vom Buchenbestande des Hallberges zu den Häusern am schmalen Wege hinabzieht.

Dieses Stück ist bisher der einzige römische Kleinfund aus dem Bereiche des Marktes. Ob er an primärer Stätte lag oder von der Kuppe des Rudolfsturmes hinabgeschwemmt wurde oder mit Erde hinabrutschte, kann nicht entschieden werden. Da aber beim Abtragen des Altares der Waisenhaukapelle in diesem ein Heraklesstein¹ gefunden wurde, ist ohne weiteres daran zu denken, daß die Römer auch im Bereiche des Marktes Hallstatt siedelten.

Während bei dem erstgenannten Stück an irgend ein Schäufelchen gedacht werden konnte, ist die Bedeutung dieser „Doppelschaufel“ völlig rätselhaft.

Das Stück befindet sich im Privatbesitze des Finders, der es auf seinem eigenen Grundstücke ans Tageslicht brachte.

1 E. Diez, Herkules und Hesione. Jahreshefte d. Österr. arch. Inst. XLV (1960) Beiblatt: 169–180, 2 Abb.



Abb. 1. Rudelsdorf III. Grabung 1963, Beigaben aus Grab 25:
Lappenaxt und zweinietiger Dolch aus Bronze (zu S. 156)

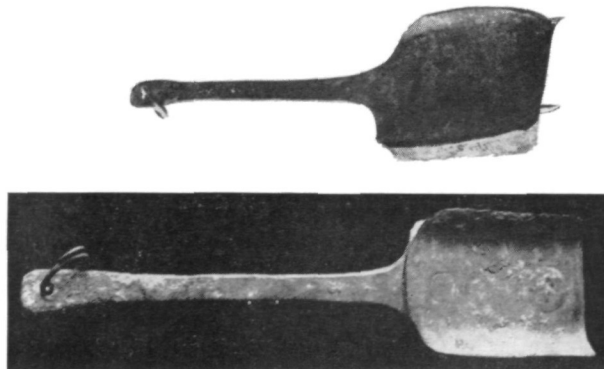


Abb. 2 u. 3. Hallstatt, Römisches Schäufelchen in Schrägansicht und Draufsicht (zu S. 166)